

# Infotafel 13

## Die Seilbahnen und die Winkelstation



Seilbahnen waren die wichtigsten Transportmittel, um die Gruben untereinander und mit der Erzaufbereitungsanlage Weickartshain in Seenbrücke zu verbinden. Das gewonnene Erzgestein wurde so auf kürzestem Wege von der Grube zur Weiterbearbeitung verbracht.

Um die Streckenführungen möglichst rationell zu gestalten, waren Anschlussweichen, sogenannte Winkelstationen, erforderlich. Eine solche Winkelstation befand sich hier, südlich von Stockhausen auf dem freien Feld. An diesem Punkt trafen sich die Seilbahnen, die von den Gruben *Hoffnung* und *Maximus Nord* kommend, das Erz zur Wäsche in Seenbrücke transportierten. Bei der Winkelstation befanden sich stets zwei bis drei Arbeiter, deren anstrengende und gefährliche Aufgabe es war, die ankommenden gefüllten Kübel per Hand auf die Seilbahn umzuleiten, die Richtung Wäsche führte. Sie hatten auch die gefüllten Kübel für die Ertragsabrechnung zu zählen.



Winkelstation Kartenausschnitt aus Eisenbergbau in Hessen

Bei der Verlegung einer Überland-Erdgasleitung durch Oberhessen im Sommer 2007 wurden auch einige ehemalige Grubenfelder angeschnitten. Dabei traten auch Überreste des Eisenerzbergbaus zu Tage.



Blick vom Amesenberg über die Flur Auf der Heibig und Stockhausen Richtung Ulrichstein

So stießen die Bagger auch auf die gewaltigen Fundamente der ehemaligen Winkelstation.

Die Winkelstation wurde Mitte der fünfziger Jahre abgebaut. Die verbliebenen Fundamente wurden während der Flurbereinigung in Weickartshain und Stockhausen 1951/52, da es damals keine Möglichkeit zum Abtransport gab, einfach mit Erde überdeckt. Das Gelände wurde neuen Besitzern zur landwirtschaftlichen Nutzung zugeteilt. Die Bitte, dieses Industrierelikt zu wahren, wurde ignoriert. Die jeweils mehr als 8 Tonnen schweren Teile wurden auf LKW verladen und beseitigt.



Im Bereich zwischen den ehemaligen Erzgruben *Hoffnung* und *Weickartshain* boten sich interessante bodenkundliche Einblicke. In dem ca. 3 Meter tiefen, senkrecht ausgehobenen Graben für die Gasleitung, waren Strukturen erhaltiger Bodenschichten zu sehen. So war auf mehr als 200 Meter Länge eine mit Schlamm verfüllte Grube zu erkennen. Der gewachsene Boden zeigte eine deutlich andere Struktur als die feinkörnigen unterschiedlich rotbraun gefärbten Verfüllungsschichten.



Erhaltige Bodenschichten, links ursprünglicher Bodenaufbau, rechts Verfüllung



Erhaltige Bodenschichten, braune Wascherschichten, hell aufgefüllter Graben

Heute ist von diesen Anlagen und Aufbrüchen nichts mehr zu sehen. Nur die gelben Markierungsposten zeigen den Verlauf der Gasfernleitung an.



Kontakt: [www.erzwanderweg.de](http://www.erzwanderweg.de), Kulturring Weickartshain e.V., email: [info@weickartshain.com](mailto:info@weickartshain.com) und [kunst\\_turm\\_muecke\\_e.v.](mailto:kunst_turm_muecke_e.v.), email: [k\\_t\\_m@gmx.de](mailto:k_t_m@gmx.de)

Gefördert durch:

